



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.

Band II: Birnen.

V. Auflage.



Robert de Neufville.

Tafel 27.

Reifezeit: Mitte bis Ende August.

Name und Heimat: Diese edle Butterbirne ist ein Kreuzungsprodukt zwischen August Jurie und Clapps Liebling aus dem Jahre 1896. Der Mutterbaum trug im Jahre 1903 zum ersten Male. Die Sorte wurde zu Ehren des Herrn Kommerzienrates Robert de Neufville, Frankfurt a. M., benannt. Garteninspektor Junge hat sie im Jahre 1915 in den Geisenheimer Mitteilungen beschrieben.

Gestalt: Gross, grösster Breitendurchmesser im Durchschnitt 70 mm, wechselt in der Form, eine Seite ist besser ausgebildet wie die andere. — **Kelch:** Halboffen, steht in einer gleichmässig geformten Einsenkung, Kelchblättchen gut ausgebildet, am Grunde breit, nach oben spitz verlaufend. — **Stiel:** Kurz, dick, am Grunde fleischig verdickt, Einsenkung mässig tief, die flache Erhabenheiten aufweist. — **Schale:** Dünn, zart, Grundfarbe am Baum grün, Lagerreife gelblich-grün, Rostflecken zahlreich, Röte wird von dem vorhandenen Rostüberzug fast ganz verdeckt. — **Fleisch:** Gelblich-weiss, vollkommen schmelzend, sehr saftreich, von muskatartigem Geschmack, Steinchen keine. — **Kernhaus:** Schwach, mehr nach dem Kelch liegend, Kernhauskammern eng, Kerne unvollkommen, rundlich bis oval.

Eigenschaften der Frucht.

Wer diese Sorte einmal gekostet hat, wird sie zu den feinsten Tafelbirnen zählen. Baumreif werden die Früchte Anfang bis Mitte August, genussreif Mitte bis Ende August. Da die Früchte schon im August auf den Markt kommen, so finden sie guten Absatz. Wegen der frühen und reichen Tragbarkeit kann ich diese Neuheit dem Erwerbsobstzüchter empfehlen.

Eigenschaften des Baumes.

Der Baum wächst schwach, ist aber trotzdem gesund. Die Triebe sind kurz, aber kräftig. Blätter mittelgross, gesund, schmal, von dunkler Farbe. Die Blüte tritt spät ein. Man soll ihn nur für kleine Formen auf Quitte veredeln. Die Erträge sind auch auf der Wildlings-Unterlage früh und reich. Die Sorte eignet sich ganz gut, um schlechttragende Bäume damit umzuveredeln, die dann bald mit dem Ertrag einsetzen. Verlängerungen und Fruchtholz kann man kurz schneiden. Baum und Früchte bleiben vom Fusikladium verschont.
